

Gegenstand: Einsatz von taktilen und akustischen Orientierungshilfen an Straßenkreuzungen und Fußgängerüberwegen am Beispiel der Kreuzung Schützenstraße, Gilgenstraße, Landauer Straße

Der Vorsitzende weist einleitend darauf hin, dass die Vorschläge aus den Fraktionen zum VEP heute nicht besprochen werden. Zur Tagesordnung bezeichnet er die ausgewählte Kreuzung nach der Umgestaltung als aktuelles Beispiel dafür, wie die Einrichtungen zur Barrierefreiheit an Fußgängerquerungen aussehen und ineinandergreifen werden. Seitens der Verwaltung wird ein Informationsblatt zur Funktion der Elemente verteilt, das auch im Internet heruntergeladen werden kann und das diesem Protokoll beigelegt ist.

Herr Hartmann demonstriert die Einrichtungen im Praxisbetrieb. Dabei weist er auch auf die Leitschienenproblematik für Führungshunde hin. Während die Bordsteinkante für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer ein Hindernis darstellt, bildet sie für Blinde und Sehbehinderte eine wichtige Leitschiene entlang des Weges und für Führungshunde bei der Querung der Straße eine Haltelinie, an der sie sich orientieren können. Deshalb müssen barrierefreie Übergänge beide Handicap-Gruppen berücksichtigen; dabei kommen auch stark kontrastierende Beläge zum Einsatz. Anschließend können die Ausschussmitglieder eigene Erfahrungen mit dem Taststock an den Führungselementen machen.

Die Nachbesprechung der Begehung findet im Martin-Luther-King-Haus statt.

Als weitere wichtige Brennpunkte für einen barrierefreien Ausbau nennt Herr Hartmann die Kreuzung Landwehrstraße/Theodor-Heuß-Straße/Iggelheimer Straße, den St.-Guido-Stifts-Platz und vor allem auch den Domplatz, auf dem wegen seiner Gestaltung für Blinde und Sehbehinderte keinerlei Richtungs- oder Leitlinien als Orientierungshilfen erkennbar sind und der damit praktisch zum weißen Fleck wird, der ohne Hilfe nicht zu bewältigen ist.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Stadt im Haushalt jährlich 50.000 € für diesen Zweck eingestellt hat. Der weitere Ausbau erfolgt nach und nach an allen Kreuzungen, wie es die Finanzlage und die Kapazitäten bzw. die Prioritäten zulassen.

Außerdem kritisiert Herr Hartmann den zunehmenden Lärm als Beeinträchtigung für die Orientierung im Raum und die oft mangelnde Rücksichtnahme anderer Verkehrsteilnehmer.

**Gegenstand: Dauerparken im Stadtgebiet;
Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion vom 12.01.2015
Vorlage: 1465/2015**

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt.

Der Vorsitzende beantwortet die Anfrage wie folgt:

zu Frage 1.) *Wie geht die Stadt bei bekannt werden von Dauerabstellungen auf öffentlichen Parkplätzen um?*

- abgemeldete Fahrzeuge werden nach Abfallrecht behandelt und ggf. entsorgt
- gegen angemeldete PKW bestehen keine Eingriffsmöglichkeiten
- gegen Wohnwagen (nicht Wohnmobile = zugelassenes Fahrzeug) nur, wenn diese 14 Tage nicht bewegt wurden
- ein Parkverbot besteht bei LKW nur bei einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 7,5 to., ansonsten müssen sie wie PKW behandelt werden

zu Frage 2.) *Wie viele Fälle sind der Verwaltung bekannt?*

Mit Ausnahme der verhängten Ordnungswidrigkeitsverfahren, in den Fällen, welche eine Möglichkeit zum Einschreiten nach Ziffer 1. zulassen, gibt es keine belastbaren Erhebungen.

Die Zusatzfrage der SPD richtet sich auf die Tullastraße und das Be- und Entladen von Fahrzeugen dort. Dem Unternehmen muss aus Sicht der Verwaltung die Möglichkeit gegeben werden, mangels anderer Angebote Ladetätigkeiten auch im öffentlichen Straßenbereich vornehmen zu können. Alle anderen Fahrzeuge, die vom Autohaus in diesem Bereich abgestellt werden, sind angemeldete Kundenfahrzeuge. Allerdings wären Gespräche mit dem Unternehmen möglich, die Verladezeiten so zu legen, dass sie den Verkehr nicht in den Stoßzeiten des Berufsverkehrs blockieren.

Gegenstand: Verschiedenes

Unter Verschiedenes werden folgende Punkte besprochen:

1. Prüfung des Verbots von mobilen Rampen vor den Geschäften in der Fußgängerzone durch die Stadtverwaltung.
2. Bushaltestellen:
Münster (B90/Grüne): Bordstein an der Haltestelle Felkeweg wurde bei der Baumaßnahme nicht auf Einstiegshöhe angehoben (Verwaltung: nur Erneuerung der Rinne, keine Baumaßnahme am Bordstein)
Spoden (SPD): dringender Handlungsbedarf bei der Haltestelle am Altenheim der Bürgerhospitalstiftung im Mausbergweg.
3. Der Vorsitzende erinnert an die Fraktionsrückmeldungen für die Teilnahme an der "Arbeitsgruppe Radverkehr".

3. Sitzung des Verkehrsausschusses der Stadt Speyer am 18.02.2015



3. Sitzung des Verkehrsausschusses 18.02.2015 **Hansjörg Eger**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!